

Merseburger Correspondent.

Er scheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expeditio: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Gerumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 250.

Dienstag den 19. Dezember.

1882.

Der Stand des Kulturkampfes.

Das Reichsgesetz über die Verbindung der unbefugten Ausübung von Kirchenämtern vom 4. Mai 1874 ist eine der sich durch besondere Schärfe auszeichnenden kirchenpolitischen Maßregeln, welche der eigenen Initiative des Fürsten Bismarck entsprungen sind. Es giebt den Landesbehörden die Vollmacht, denjenigen Geistlichen, welche trotz gerichtlicher Entsetzung ihr Amt fortführen, oder welche trotz rechtskräftiger Berufung Amtsmandlungen in dem ihnen widerrechtlich übertragenen Amte verrichten, den Aufenthalt in dem Pfarrort oder Sprengel zu untersagen, entferntere Orte ihnen anzuweisen und im äußersten Falle sie der Staatsangehörigkeit für verlustig zu erklären und aus Deutschland zu verbannen. Im Reichstage hatte man mancherlei Bedenken gegen das Gesetz gehabt; aber die Regierungsvertreter sagten, ohne dies Gesetz sei es der preussischen Regierung unmöglich, den Kampf gegen die katholische Hierarchie mit Erfolg zu Ende zu führen, da ein Theil des Clerus die Gesetze, die rechtmäßigen Erlasse der Obrigkeit, die Urtheilsprüche der Gerichtshöfe als schlechterdings für sich nicht vorhanden betrachte. Wenn Geistliche von solcher Gesinnung an dem Orte ihrer bisherigen Wirksamkeit bleiben, so müßte im Volke jede Achtung vor der staatlichen Autorität verschwinden. Wenn man wolle, daß die Regierung die Autorität des Staates gegen die Anmaßungen der römischen Hierarchie aufrecht erhalte, so müsse man ihr auch die Mittel bewilligen, welche sie dazu für durchaus notwendig erachte. Man ließ also im Reichstage die Bedenken gegen das Gesetz zurücktreten und bewilligte dasselbe gegen die Stimmen des Centrums und seiner nächsten Bundesgenossen. Durch dasselbe ist es der preussischen Regierung möglich gewesen, die abgesetzten Bischöfe an der Fortregierung ihres Sprengels, die geschwädigt angestellten Pfarren an der Fortführung ihrer amtlichen Thätigkeit zu verhindern.

Seit dem Nachlassen des kirchenpolitischen Kampfes, besonders seitdem die preussische Regierung mit der römischen Curie in Unterhandlungen tritt, trat die Bedeutung des Gesetzes für die Politik des Tages zurück, und so ist denn jenes Gesetz seit Jahr und Tag gar nicht mehr zur Anwendung gelangt. Es würden die Waffen dieses eigentlichen Kampfesgesetzes von der preussischen Regierung wohl auch nur dann noch einmal zur Anwendung gebracht werden, wenn der Kulturkampf wieder in aller Schärfe zum Ausbruch gelangte, wozu vor einiger Zeit nicht die geringste Aussicht zu sein schien. Im vergangenen Winter brachte der Abg. Windthorst im Reichstage den Antrag auf Aufhebung des Gesetzes ein, und derselbe erhielt im Reichstage, indem zum Centrum und seinen nächsten Freunden noch eine Anzahl von Mitgliedern sowohl der rechten, als auch der linken Seite hinzutrat, die große Mehrheit von 233 gegen 125 Stimmen, und zwar nur deshalb, weil die Regierung sich vollständig schweigend verhielt. Hätte diese damals erklärt, daß sie das Gesetz noch für notwendig halte, so wäre die Abstimmung wahrscheinlich ganz anders ausgefallen. Viele Reichstagsmitglieder mögen geglaubt haben, wenn die Regierung es nicht einmal für

erforderlich halte, eine Erklärung über ihre Stellung zu dem Antrag Windthorst abzugeben, so werde ihr an der Aufrechterhaltung des Gesetzes doch wohl nicht viel liegen, und warum solle man weniger nachgiebig als die Regierung sein?

Der Bundesrath hat dann den auf Grund des Antrags Windthorst gefaßten Reichstagsbeschluß rundweg abgelehnt. Der Bundesrath hat im Jahre 1874 dem Gesetze nur zugestimmt, weil Preußen erklärte, daß es desselben notwendig bedürfe. Alle anderen deutschen Regierungen haben dasselbe nie angewandt, weil sie einen Kulturkampf im Sinne Preußens nicht haben. Ihnen liegt also nichts am Bestehen oder Nichtbestehen dieses Gesetzes, und sie haben sich für die Aufrechterhaltung desselben nur ausgesprochen, nachdem Preußen erklärt hatte, daß es desselben auch ferner noch bedürfe. Das Gesetz vom 4. Mai 1874, das schärfste der kirchenpolitischen Kampfesgesetze, ist aus der Initiative des Reichskanzlers hervorgegangen, und es bleibt auch ferner noch, wie Herr v. Schorlemer am Mittwoch im Reichstage richtig die Worte des Ministers v. Bötticher deutete, nur deshalb bestehen, weil Fürst Bismarck es so gewollt hat.

Als der Abg. Windthorst nun am Mittwoch im Reichstage eine Anfrage an den Reichskanzler stellte, aus welchen Gründen der Bundesrath den bezüglichen Reichstagsbeschluß abgelehnt habe, da war man allgemein auf eine nichts sagende Antwort vom Bundesrathsethisch gefaßt. Daß die Ablehnung aber eine so schroffe sein werde, wie sie seitens des Ministers v. Bötticher erfolgt ist, darauf hatte man doch nicht gerechnet. Es war deshalb sogleich ein anderer Ton, welcher von Seiten des Centrums gegen die Regierung angeschlagen wurde. In der letzten Zeit hatten die Mitglieder des Centrums sich gegen die Regierung äußerst sanftmüthig gezeigt. Wie auf Geheiß des Herrn Windthorst bei den letzten Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus die Ultramontanen überall für die Regierungscandidaten gegen die Liberalen stimmten, so that das Centrum seitdem auch im Reichstage und Landtage der Regierung gern einen Gefallen, wo es auf Kosten der Liberalen geschehen konnte, und zog gegen diese zu Felde, wo es dachte, daß dies vom Regierungsethischen aus gern gesehen würde. Die Angriffslust des Centrums gegen die Liberalen war mit einem Male verschwunden, ja Herr v. Schorlemer sah sich hülfslos nach der linken Seite des Hauses um. Die Stimmung der Herren gegen die Regierung dagegen war eine sehr kampfeslustige; es wurden von den Herren Windthorst, Schorlemer und Reichensperger Töne angeschlagen, die lebhaft an die Hölzerheit des Kulturkampfes erinnerten, und wie der Führer des Centrums ankündigte, war dies nur die Einleitung zu einem starken Angriff, den das Centrum sowohl im Reichstage, als auch bei der Beratung des Cultuseinsets im Abgeordnetenhaus unternehmen wird.

Sehr unbehaglich fühlten sich bei dieser Scene die Konserverativen. Sie haben sich ja, da sie allein zu schwach sind, die Aufgabe gestellt, mit Hilfe des Centrums Preußen und das Reich nach ihrem Wunsche auszubauen. Jetzt wären sie gern dem Centrum beigegeben, sie

durften aber nicht. Es ist ihnen in jüngster Zeit gedroht worden, daß sie nicht weiter gehen dürfen als die Kette reicht, an der sie von der Regierung gehalten werden. Als der Abg. Reichensperger den Antrag stellte, daß in die Besprechung der Interpellation eingetreten werden möge, da wagten sie gar nicht einmal, dafür zu stimmen; die Liberalen dagegen erhoben sich für das Eintreten in die Besprechung, da der Gegenstand doch wichtig genug dazu ist.

Die Liberalen werden gut thun, die Regierung und das Centrum ihren Streit unter einander abmachen zu lassen. Am wenigsten haben sie Veranlassung, dem Centrum beizuspringen. Bei Gelegenheit der Interpellation Hänel in Betreff der Danziger Marine-Ingenieure konnte zwar Herr Windthorst die Wahlbeeinflussung der Regierung nicht billigen, aber er gab sich alle Mühe, den Erfolg der Interpellation zu vereiteln und die Sache auf ein anderes Gebiet hinüberzuspielen. Wenn Regierung und Centrum sich heute schlagen, so können sie sich morgen auf Kosten der Liberalen vertragen. Der Reichskanzler wird zu seiner absehnenden Haltung nicht durch irgend welche andern als politische Interessen bestimmt. Er will die in seinen Händen befindlichen Machtmittel nicht umsonst aus den Händen geben. Die Zustimmung des Centrums zum Tabakmonopol — das sehr bald wieder aufstachen könnte — oder zu einer Bewilligung von so und so viel Millionen neuer Steuern könnte nicht nur die Aufgabe des Gesetzes vom 4. Mai 1874, sondern auch die Zurückführung dieses und jenes Bischofs zur Folge haben. Dieser Preis ist dem Centrum bisher nur zu hoch erschienen, weil er zur Folge haben könnte, daß die Wähler am Rhein und noch anderswo vom Centrum abfielen.

Politische Uebersicht

Vor etwa vierzehn Tagen brachten die von Berlin aus officios inspirirten „Grenzboten“ plötzlich die Nachricht, daß zwischen dem deutschen Reich und Oesterreich ein förmliches, durch Documente besiegeltes Bündniß abgeschlossen sei. Dieser war von den Berliner Offiziösen immer abgeleugnet worden, daß ein schriftlicher Bündnißvertrag existire, und es lag jetzt eigentlich keine dem großen Publikum bekante Veranlassung vor, den Bündnißvertrag besonders zu betonen. Auch in dem Grenzboten-Artikel war ein solcher Hinweis nicht gegeben, die Nachricht war darin unvermittelt angebracht, sie paßt hinein wie Pilatus ins Credo. Noch wunderbarer war, daß die Wiener und Pester Offiziösen von der Grenzboten-Nachricht wenig erbaut schienen; sie suchten daran zu mäkeln und sagten, ein sehr freundschaftliches Verhältnis zwischen den beiden Kaiserreichen möge ja existiren, es sei dasselbe auch sehr schön, aber ein fester, documentarisch verbrieftes Bündnißvertrag werde wohl nicht existiren. Eine andere aus Berlin datirte, aber wohl von Wien aus inspirirte Stimme meinte, über die in Wien im Herbst 1879 geführten Verhandlungen wäre ein Protokoll aufgesetzt worden, das von Bismarck und Andrassy unterzeichnet sei; ein von den beiden Kaisern unterschriebenes Document existirt nicht. Darauf antwortet ein Artikel in der

„Köln. Ztg.“, dessen Hauptinhalt vom offiziellen Telegraphenbureau verbreitet wird, also wohl auch offiziellen Ursprungs ist. Darnach ist das Bündnis zunächst in Wien in Gegenwart des Kaisers Franz Joseph vereinbart; es hat schwer gehalten, die Genehmigung des Kaisers Wilhelm dazu zu erhalten, weil es diesem schmerzlich war, daß Rußland, Preußens langjähriger Freund, nicht darin eingeschlossen war. Der Kaiser gab daher seine Zustimmung nur unter der Bedingung, daß der Vertrag nach Petersburg mitgeteilt und zugleich betont werde, daß derselbe nur ein Verteidigungsbündnis begründe, also lediglich friedliche Zwecke habe. Der Vertrag ist von beiden Kaisern unterzeichnet, datirt vom 15. October 1879 und ist auf fünf Jahre abgeschlossen, läuft also am 15. October 1884 ab. Eine Verlängerung desselben wird in Aussicht gestellt. Wenn eins der beiden Reiche von zwei Seiten zugleich angegriffen wird, also z. B. Deutschland von Rußland und Frankreich, Oesterreich von Italien und Rußland, so ist das andere zur Hilfe verpflichtet; diese ist aber auch nicht beim Angriff von einer Seite ausgeschlossen.

In derselben Angelegenheit finden wir in der Köln. Ztg. einen aus Berlin vom 14. Dezember datirten (inspirirten?) Artikel unter der Ueberschrift „Russische Rührungen“. Da wird auf die Thatsache hingewiesen, daß die Ober-Presbehörde in Petersburg sämmtlichen Petersburger Zeitungen den Befehl erteilte, von dem Bau einer Militärbahn nach der südwestlichen österreichisch-ungarischen Grenze kein Wort zu erwähnen, ferner auch die gleichzeitige Umformung der Reiterei, die Vermehrung der reitenden Artillerie und den Bau großer Befestigungen im Westen bei Kowno, Grodno, Warschau, Zwanigorod, Brest-Litowsk u. s. w. Die russische Regierung treffe alle Vorbereitungen, um rechtzeitig und schnell eine möglichst große Anzahl Truppen aus den östlichen Provinzen gegen die Grenzen der beiden westlichen Nachbarn befördern zu können, indem sie den Ausbau großer, diesem Zwecke dienender Linien in Angriff nehme. An die Aufzählung dieser Thatsachen knüpft die Köln. Ztg. folgende Bemerkungen: „Alle für die Landesverteidigung notwendigen Anordnungen zu treffen, gehört zu den ersten Aufgaben eines jeden Staates. Jene russischen Bauten dürfen aber in Deutschland nicht unbeachtet bleiben, besonders, da sie mit ungewöhnlicher Hast betrieben werden. Mit solcher Eile betreibt man gewöhnlich keine Unternehmungen, die, wie Eisenbahnbauten der besonderen Gründlichkeit und Sorgfalt in der Ausführung bedürfen. Alles, worauf wir oben hingedeutet haben, kann ebenso gut auf Maßregeln zur Verteidigung wie auf Angriff berechnet sein. Wir sind gern geneigt zu glauben, und möchten am liebsten fest überzeugt sein dürfen, daß die Russen für uns freundschaftliche Gesinnungen hegen. Daß wir ihnen gegenüber den festen Willen haben, die bestehenden guten Beziehungen aufrecht zu erhalten, kann für Niemand einem Zweifel unterliegen, der unsere Lage ohne vorgefaßte Meinung beurtheilt. Aber Vorbereitungen, die ebenso gut den Zwecken des Angriffs wie den Zwecken der Verteidigung dienen können, zwingen den Nachbar zu entsprechenden Vorkehrungen; und eine Regierung die es versäumt, solche rechtzeitig anzuordnen, würde eine schwere Verantwortlichkeit auf sich laden.“ — An eine ernste, hereindrohende Gefahr braucht man trotz der Thatsachen, auf die hier hingewiesen wird, noch nicht zu denken. Dieselben deuten aber in Verbindung mit den Warnungsrufen, als welche sich die Enthüllungen über das deutsch-österreichische Bündnis mehr und mehr charakterisiren, darauf hin, daß hinter der Bühne manches vorgeht, was man im Zuschauerraum bisher nicht bemerkt oder wenig beachtet hat.

Der mexikanische Congreß hat sich versagt. Der Senat hat den Handels-, Schifffahrts- und Freundschafts-Vertrag mit Deutschland ratifizirt. Derselbe enthält den Artikel betreffend die meist begünstigten Nationen.

Deutschland.

— (Hofnachrichten.) Se. Majestät der

Kaiser nahm am Sonnabend, da Allerhöchstderselbe der ungünstigen Witterung wegen von der Hofjagd im Grunewald zurückblieb, die lautenden Vorträge entgegen und arbeitete dann mehrere Stunden allein. — Sr. k. k. Hoheit der Kronprinz, der mit der Vertretung Sr. Majestät des Kaisers beauftragt war, begab sich am Sonnabend Vormittag 9 $\frac{1}{2}$ Uhr zur Abhaltung der letzten Hofjagd der Saison nach dem Grunewald. Nachmittags gegen 3 Uhr kehrten die höchsten Herrschaften nach Berlin zurück. — Prinz Friedrich Karl siedelte am letzten Freitag Nachmittags bis zu seiner nach dem Weihnachtsfeste erfolgenden Abreise nach Aegypten nach dem kgl. Schlosse zu Berlin über.

— (Die Gewerbecommission des Reichstages) trat am Freitag Abend vor ihrer Vertagung nochmals zu einer Sitzung zusammen, welche bis in die Nacht hinein währte. Es handelte sich um den Antrag „Alermann“ auf Einführung der obligatorischen Arbeitsbücher für alle Arbeiter. Die Abgeordneten Alermann, von Gagern, von Kleiß-Regow, Günther und von Schalscha traten mit großer Wärme für die Verwirklichung dieses Lieblingswunsches der Konservativen, namentlich der Herren aus Sachsen, ein, während die liberalen Abgeordneten Lüders, Baumbach, Kochhann, Meibauer, Mundel und Heydemann gegen den Antrag „Alermann“ plaidirten, indem sie vorzugsweise den Standpunkt der Gleichberechtigung der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer vertraten. Die außerordentliche Tragweite und Gefährlichkeit dieser konservativen Vorschläge, welche zum Klassenhaß direct anregen, wurde wiederholt betont, und es wurde eindringlich gewarnt, der Sozialdemokratie ein solches Agitationsmittel in die Hand zu geben. Selbstverständlich waren jedoch die Gegenansführungen vergeblich und der Antrag „Alermann“ wurde, wie wir bereits mittheilten, mit den besagten elf Stimmen angenommen. So geht denn die Commission mit dem Bewußtsein in die Ferien, einen neuen Anstoß zum Klassenhaß hineingeworfen zu haben in die Arbeiterkreise. Nun, die liberalen Mitglieder der Commission haben das Ihrige gethan und werden es ferner thun, um den reactionären Plänen ihrer Gegner entgegen zu treten. Es ist leicht möglich, daß im Plenum des Reichstages die Entscheidung doch noch zu Gunsten der Liberalen ausfällt. Vielleicht wird auch der Bundesrath in seiner Mehrheit diesen reactionären Velleitäten gegenüber bezüglich der obligatorischen Arbeitsbücher bei der bisherigen ablehnenden Haltung verharren und uns vor einem verhängnisvollen Schritt auf dem Gebiet unserer Gewerbegesetzgebung bewahren.

— (Das Abgeordnetenhaus) wird vor den Weihnachtstagen heute (Dienstag) zum letzten Male eine Plenarsitzung abhalten. Man denkt bis dahin die noch referirenden Titel aus dem Extraordinarium der Bauverwaltung, vom Etat des Ministeriums des Innern den Titel Archivverwaltung, sowie den gesammten Etat des Ministeriums für Handel und Gewerbe im Ordinarium und Extraordinarium zu erledigen. Das Abgeordnetenhaus wird seine Sitzungen am 10. Januar wieder aufnehmen, indessen mit Rücksicht auf den Reichstag nur wenige Plenarsitzungen abhalten, in denen die Secundärbahnvorlage, die bis dahin erwartet wird, zur ersten Lesung gestellt werden soll. In der darauf folgenden Unterbrechung, die durch Reichstagsitzungen ausgefüllt wird, werden im Abgeordnetenhaus die Commissionen die ihnen zur Vorberathung überwiesenen Gegenstände erledigen.

— (Schutzöllner gegen die Börsensteuer.) In der Vorstandssitzung des bekanntlich extrem schützöllnerischen und dem Fürsten Bismarck unbedingt ergebenen Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, die vor einigen Tagen ihre Generalversammlung in Berlin abhielten, kam, wie die Voss. Ztg. mittheilt, auch der Antrag Wedell-Malchow über Abänderung der Börsensteuer zur Sprache. Uebereinstimmend sprach man sich dahin aus, daß der Antrag Wedell-Malchow den gesammten Geschäfts- und Creditverkehr in gefährdender Weise belasten und deshalb berari nachtheilig auf alle Geschäfts-

abschlüsse einwirken werde, daß der Antrag als durchaus unannehmbar zu betrachten sei.

— (Von Mitgliedern des preussischen Volkswirtschaftsraths) soll an den Reichskanzler eine Petition gerichtet worden sein, worin verlangt wird, daß der Kanzler beim Reichstage für die Dauer von 10 Jahren einen unbefristeten Dispositionsfonds von 10 Millionen pro Jahr beantragen möge, um damit die Kolonialfrage praktisch und energisch zu lösen. In der Eingabe wird angeblich ausgeführt, daß Deutschland für Kolonialproducte aller Art jährlich etwa eine halbe Milliarde Mk. an das Ausland zahle, deshalb dürfe kein Dyer gekauft werden, und in dieser Beziehung von den überseeischen Ländern unabhängig zu machen.

Parlamentarische Nachrichten.

Abgeordnetenhaus.

17. Sitzung (Sonnabend 16. Dezember). Die Debatte über den Segenwurf betr. die Aufhebung der vier untersten Stufen der Klassensteuer und die Erhebung einer Abgabe von dem Verkauf geistiger Getränke und vom Tabakhandel wird fortgesetzt. Abg. Büchtmann (Fortschritt) ist der Ansicht, daß die schweren Vorwürfe, welche der Reichskanzler gegen das preussische Abgeordnetenhaus geschleudert hat, lediglich aus dem Gefühl der Beinsamung hervorgehen, in welche der Reichskanzler mit seiner Reformpolitik gerathen ist. Die Steuerreduzitionen sind keineswegs so schlimm, wie man sie uns hier geschildert hat; es sind nur in verschwindend wenig Fällen die Pfänder zum Verkauf gekommen. Den Vorschlag einer Börsensteuer, wie ihn der Abg. v. Wedell-Malchow gemacht hat, hält Redner für verfehlt. Wenn diese Steuern auf allen Börsen der Welt gleichmäßig erhoben würde, dann könnte man größere Erträge von ihr erwarten, so aber würde die Steuer bei uns nur dazu dienen, die größeren Geschäfte den ausländischen Börsen zuzuführen. Die Kienzsteuer wird auch nicht viel einbringen, da überall das Schanzschäfst zurückgeht und die Zahl der Konzeptionen die neu erteilt werden, nur eine geringe ist. Minister Scholz hält seine Ansführungen über die Steuererleichterung aufrecht, namentlich auch dem Abg. Rauchhaupt gegenüber, der geteilt das Gegentheil behauptete. Das von ihm mitgetheilte Material sei amtlich und nicht zu widerlegen. Abg. Wagner (Fon.) ist über die Vorlage sehr erfreut. Er billigt die Aufhebung der vier Klassensteuerstufen und auch die neue Steuer, die in keinem Falle ungerecht sei, denn entweder trägt die Steuer der Konsument, dann ist es nicht gefährlich, weil sie nur von Genußmitteln erhoben wird, oder es trägt sie der Händler allein, so ist das auch nicht ungerecht, denn das Recht, Branntwein zu schänken, ist ein sehr einträgliches. Neue Steuerquellen müssen erschlossen werden und es sei bedauerlich, daß die linke Seite des Hauses sich so lediglich negativ verhalte. Allerdings sei eine planmäßige Reform unseres Steuerwesens notwendig, und es sei höchst bedauerlich, daß der Minister in dieser Richtung sich völlig passiv verhält, anstatt sein Programm zu entwickeln; allein das rechtfertige noch nicht die Ablehnung aller Vorlagen und namentlich nicht den Kampf gegen das Börsensteuer-Project. Er hofft, daß die Vorlage aus den Commissionenberatungen in annehmbarer Form hervorgehen werde. Abg. von Bennigsen (nat.-lib.) bedauert daher ebenfalls das Fehlen eines Steuer-Reform-Planes bei dem Minister, dessen Verhalten die Absicht auf erhebliche Reformen nicht erkennen lasse. Die linke Seite des Hauses sei nicht eifersüchtig auf die Initiative, die Rechte bei den Steuervorlagen zu ergreifen sich bemüht. — Hierauf wird der Schluß der Debatte angenommen und die Vorlage an eine besondere Commission von 21 Mitgliedern verwiesen. — Nächste Sitzung Montag 11 Uhr. Tagesordnung: Interpellation Dirichlet, wegen öffentlicher Auspeitschung eines Mädchens. Fortsetzung der 2. Statberathung (Justizetat). Schluß 5 $\frac{1}{2}$ Uhr.

en werde, das bei
 ombar zu betriebe
 tgliedern des
 afastrathes
 on gerichtet werden
 ß der Rangliste
 10 Jahren eines
 ns-fonds von 10
 antragen möge, wa
 e praktisch und
 ngabe wird angeht
 für Kolonialpro
 halbe Milliarde M.
 dhalb dürfte sein
 liefer Beziehung zu
 unabhängig zu mach

arische Nachrichten
 tenhaus. 17.
 zember). Die Deu
 die Aufhebung der
 Klassensteuer und die
 dem Verkauf ge
 andel wird (er
 tschritt) ist der
 rste, welche der
 Abgeordneten
 dem Gefühl der
 che der Reichst
 en ist. Die
 schlimm, wie man
 es sind nur in
 änder zum Verkauf
 r Vorkennter, zu
 Malchow gen
 Wenn diese Ein
 chmäßig erhoben
 Erträge von
 Steuer bei
 Geschäfte den
 Die Steuer
 da überall das
 die Zahl der
 erden, nur eine
 it seine An
 aufrecht, nam
 u y t gegen
 erte. Das vor
 amtlich und
 er (sonst) ist
 billigt die
 und auch die
 ungerecht sei,
 Konsumen, da
 r von Gr
 e der Hän
 cht, denn das
 in sehr ein
 erschlossen
 die linke
 ativ verhalte
 esorm un
 sei höchst
 Richtung
 Programm
 noch nicht
 amentlich
 er-Projekt.
 ommissio
 vorgehen
) bedeutet
 er-Mo
 ten die
 en lasse.
 erfähig auf
 10 Pf. vergütet werden.

Seidel & Naumann's unübertroffene Nähmaschinen

empfehl als schönes und nützliches Weihnachtsgeschenk
H. Baar,
 Hofmarkt 10.

Carl Adam. Flaschenbier-Offerte. Carl Adam.

Aecht Nürnberger Schankbier	18 Fl. 3 Mk.,
" Blume des Elstertales	20 " 3 "
" Hallesches (Pilsener Art)	24 " 3 "
" Gräber Gesundheitsbier	20 " 3 "
" Merseburger Bitterbier	24 " 3 "
" Merseburger Lagerbier	25 " 3 "
" engl. Porter	pr. Dgd. " 4,80 "

Obige Biere sind flaschenreif und kann ich selbige als vorzüglich empfehlen.
 Pfand für Flaschen wird nicht erhoben. Fehlende müssen per Stück mit
 10 Pf. vergütet werden.

Zur Festbäckerei

empfehl
Presshefen

von vorzüglicher Qualität stets frisch in jedem Quantum
Hermann Trobisch,
 7. Schmalestraße 7.

Lebendfutter,
 Hühnerfutter,
 Hafer,
 Gerste,
 Häcksel

billigt bei

Carl Adam,
 Oberburgstr. 5.

K. Leidel,

gr. Sixtistrasse 2,
 empfiehlt seine **Korbwaren** zu
 passenden
Weihnachtsgeschenken
 und stellt bei aufmerkamer Bedienung die
 billigsten Preise.

Anzeigen.

Von heute ab liefere für 3 Mk. 30 Pfund gut
 ausgebackenes **Woggenbrod**. Das mein Brod
 geschmackvoll und preiswerth ist, beweist der be-
 bedeutende Umsatz, den ich in kurzem erzielte.
 Auf Wunsch frei ins Haus.

Eduard Hoffmann,
 Delgrube 25.

Außerdem liefere unter Garantie bester Bad-
 fähigkeit:
 Weizenmehl, pa. Kaiseranzug à 1/4 Ctr. 5,— Mk.,
 Kaiseranzug " 1/4 " 4,50 "
 Weizenmehl 00 " 1/4 " 4,20 "
 do. " 1/4 " 3,80 "
 Roggenmehl 0/1 " 1/4 " 2,95 "
 D. O.

Futterartikel:

Futtermehl	à 1/4 Ctr. 2,20 Mk.,
Woggenkleie	" 1/4 " 1,40 "
Graupenfutter	" 1/4 " 2,00 "
Gerstenschrot	" 1/4 " 2,20 "
Maischrot	" 1/4 " 2,30 "
	D. O.



Stupfen von 15 Pf. à Wtr. an,
Schleifen in reicher Auswahl,
Ballblumen und Spitzen,
Schleier in allen Farben,
Sehr billige elegante Negligehauben,
Plüschkapotten, äußerst billig
in der Puffhandlung von
F. Renno, Delgrube.

Woggenmehl,
Zuttermehl,
Graupenschrot,
Maisschrot,
Woggenkleie,
Weizenschaalen

empfehlen billigst

Carl Adam,
Oberburgstraße 5.

E. Genthe,
Delgrube 10,

empfehlen selbstgefertigte dauerhafte Langstiefeln,
Halbstiefeln, Knabentiefeln, Stiefe-
letten und Stulpentiefeln.

Großes Lager Damen- und Kindertiefeln
in verschiedenen Lederforten und neuer Dessins.
Hauschuhe, Kinder-Ohrschuhe u.
bergl.

Gefütterte Damentiefeln.

Ausverkauf von
Filschuben, Filzpantoffeln, Sammt-
pantoffeln, Gurtantoffeln in allen
Größen und Mustern. D. O.

Für Festgeschenke.

Die Wein-Großhandlung von
Sd. Jäger & Co. zu Köln a. Rhein,
Spezialität: Rhein- u. Moselweine unter Garantie
der Reinheit veränder: 1 Kiste von 18 Flaschen sortirt
in 6 Sorten guter Qualitäten Mosel, Rhein- und
Rothweine gegen Einlieferung oder Nachnahme von 20
Mark.

empfehlen
bestes Böllberger Weizenmehl
billigst
Carl Adam,
Oberburgstraße Nr. 5.

Theodor Ebert,
Mechaniker & Optiker,

Merseburg, Kl. Ritterstraße 2 (nahe am Entenplan),
hält zum bevorstehenden Weihnachtsfest sein reichhaltiges Lager aller in Mechanik
und Optik einschlagenden Artikel bei Bedarf bestens empfohlen.

Spezialität:

Brillen.	Operngläser.	Barometer.	Reisszeuge.
Klemmer.	Fernrohre.	Thermometer.	Reissbretter.
Lorgnetten.	Microscope.	Alkoholometer.	Reisschienen etc.

Necht deutsche
Nähmaschinen,

preisgekrönt auf verschiedenen Ausstellungen, empfiehlt zu billigen Preisen

C. Hartung,
18. Gotthardtsstraße 18.

4 Delgrube 4.

Lederhosen, Reithesäcke, acht Hamburger Englischlederhosen, Westen, Jaquetts,
Hosenträger von Leder und Gummi, gestickte und in Gurt.
Handschuhe in Wildleder und Glace mit und ohne Pelz, Buckskin- und
Militär-Handschuhe in großer Auswahl, Schul-Tornister.
Bruchbandagen, einfach und doppelt, Suspensivriems, Gerabehalter empfiehlt
zu den billigsten Preisen

Th. Naap.

Gestickte Hosenträger werden fein garnirt bei dem Obigen.

Dieszu eine Beilage.

Neueste Nachrichten.

(Orig. Telegr. des „Merseb. Corresp.“) Berlin, 18. December. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses begründete der Abg. Dietrich mit großer Schärfe seine Interpellation, betr. die öffentliche Auspeitschung eines den Kinderjahren bereits erwachsenen Mädchens durch den Amtsvorsteher Rottenhan. Von den Konserativen wurde der Redner bei seinen Ausführungen öfter unterbrochen. Die Beantwortung der Interpellation übernahm der Justizminister, welcher erklärte, das Erhebungen in dieser Angelegenheit angeordnet seien und daß, wenn sich die Thatsache nicht wesentlich anders herausstellen würde, der Staatsanwalt zur Anrufung der gerichtlichen Entscheidung auffordern werde. Abg. Hänel erklärte sich nach dieser Antwort des Ministers für befriedigt und verzichtete auf eine Beprechung der Interpellation.

Provinz und Umgegend.

Neue Zuckerrfabriken entstehen aller Orten. Soeben ist die „Zuckerfabrik Döbeln“ in das Handelsregister eingetragen. Das Grundkapital der Gesellschaft, welche letzte ihren Sitz in Kleinbauschlag hat, ist auf 630 000 Mk. festgestellt und wird durch 105 Stück auf eine bestimmte Person lautende Aktien, à 6000 Mk., repräsentirt. In der Lausitz haben sich mehrere Comités gebildet, die die Anlage von Fabriken in der Eobauer, Hernduter und Bischofswerdaer Gegend anstreben. In Eobau sind bereits von einer Versammlung die einleitenden Beschlüsse gefaßt worden. Das Referat gab ein Herr Hänel, aus dessen Worten zu erhellen, daß sich die Vorbereitungen auf Studien gründen, welche das Comité auf einer größeren Reise zum Besuch einer Anzahl der größten Zuckerrfabriken gemacht habe. Auf dieser Reise haben die Herren ein derart rosiges Bild von der gegenwärtigen Lage der Zuckerindustrie gewonnen, daß sie lebhaft für die Errichtung eines derartigen Establishments in der Lausitz eintreten.

Aus Kassel, 15. December, schreibt man: Die Villa Rothstein im benachbarten Wehlheiden ist gestern der Schauplatz eines blutigen Dramas geworden. Gestern Abend kehrte ein junger Mann in Begleitung einer jungen Dame dort ein und verlangte ein Glas Bier. Das Mädchen zog sich in ein neben dem Gastzimmer belegenes Separatzimmer zurück. Nach Verlauf von einer Viertelstunde drang ein dumpfes Geräusch aus dem letzteren und nachdem man, nichts Gutes ahnend, in den von Jinnen verschlossenen Raum eingedrungen war, bot sich den Blicken ein grauenhaftes Bild dar: das junge Mädchen lag, aus dem Herzen blutend, entsetzt in der Sophaede, der junge Mann, aus Nase und Mund blutend, in jeder Hand eine Pistole haltend, leblos am Fußboden. Dem Befunde nach hat der junge Mann gleichzeitig sich und seiner Geliebten den Tod gegeben, indem er die tödliche Kugel ihr durchs Herz jagte und sich durch die Mundhöhle. Ein bei dem Leichnam des jungen Mannes vorgefundenen Paß nach Amerika lautet auf den Familiennamen Volz und der Betreffende soll ein Kasseler sein. Auf dem Tisch lag ferner eine Visitenkarte des jungen Mädchens, Namens Henriette Mälein, worauf gebeten wurde, ihre Aeltern sofort von dem Ereignis in Kenntnis zu setzen. Das männliche Opfer des Tragödie ist ungefähr 22 Jahre, das weibliche etwa 20 Jahre alt. Heute wird die Gerichtskommission sich an dem Ort der That begeben und Weiteres festzustellen suchen.

Vom Landgericht zu Leipzig, zweite Strafkammer, wurde am 15. d. M. ein schon im reiferen Alter lebender Schlossermeister, Namens Gottlieb Adolf Büllig aus Lützen, wegen Unzucht-handlungen mit Kindern zu drei Jahren Zuchthaus und fünfjährigem Ehrenverlust verurteilt.

Einem Wildhändler in Nordhausen wurden vor einiger Zeit von einem Polizei-Wachmeister 5 Hasen konfisziert und polizeilich verkauft. Der Wildhändler strengte Klage an und darauf hin wurden ihm vom Amtsgericht 57 Mark Entschädigung, sowie Wiedererstattung der Prozesskosten zugesprochen.

Dem Hofarbeiter P. Kirchhof zu Göbel bei Loburg, welcher seit 50 Jahren auf dem v. Thümen'schen Rittergute daselbst in Diensten steht, ist im Auftrage des Kaisers für treu geleistete Dienste der Betrag von 100 Mk. als Gnadengeschenk übermittlelt worden.

Vom Schwurgericht zu Gera wurde, wie die S. Ztg. meldet, am Sonnabend der 73 jährige Strumpfwarenfabrikant Stöhr aus Zeulenroda wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit nachfolgendem Tode zu 5 Jahren Gefängnis und 5-jährigem Ehrverlust verurteilt. Stöhr hatte, wie wir f. Z. mittheilten, den fünfzehnjährigen Schuhmacherlehrling Paul Höfer, den er beim Obhinstehen in einem Nachbargarten betroffen, mit einer Schrotladung geschossen, in Folge dessen derselbe nach kurzer Zeit verschied. Als strafmilderndes Moment wurde die Aufregung angenommen, in die der Verurtheilte durch die wiederholten Obhinstehfälle zur Zeit der That versetzt gewesen sei.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 19. December 1882.

In der gestrigen Stadterordneten-sitzung wurde Herr Kaufmann Hugo Eichhorn mit 11 von 15 Stimmen auf die Dauer von sechs Jahren zum unbesoldeten Stadtrath gewählt. Von den übrigen Stimmen erhielt 1 Herr Max Berger, 1 Herr A. Schwarz und 1 Herr B. A. Blauenburg; ein Zettel war unbeschrieben.

Als Spielabend Erträgnisse sind bis gestern Abend 6 Uhr folgende Summen bei uns eingegangen:

Vom Statthalter bei Lüge	Mk. 2,20
Von 4 Tippern, Gotthardstr. 9,	3,06
den vier Viertelstüben bei Eckardt	2,00
Von Tiemann'schen Restauration gesammelt	11,85
Vom Schaffpötsch Auerbach (Hüringer Hof)	9,00
Vom Pöschpötsch im Thüringer Hof	4,00
Von Flemming'schen Restauration gesammelt	2,50
Vom Freue-Spielisch im Tivoli	7,75
Vom Husnel'schen Schaffpötsch im Tivoli	2,00
Mehrere andere Spielische im Tivoli	13,65
Vom Schach- und Statistich in „Stadt Merseburg“	7,50
Im Locale des Hrn. Frißsch in Wünderdorf	6,00
Vom Schürpötsch im Gasthof von rothen Hirsch	12,65
Von den Statistichen auf dem Bahnhofs	12,35
Zusammen Mk. 94,91	

Im Namen der Ueberschwemmten quittiren wir hiermit über den Empfang dieser Gelder und fagen den edlen Gebern herzlichen Dank. Weitere Beiträge solchen Ursprungs sind wir gegen bereit entgegenzunehmen und an den Vorstand des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins, dem auch die oben verzeichnete Summe zugestossen ist, abzuführen.

Gegenüber der erfreulichen Nachricht, betr. die Einführung des neuen Provinzialgesangbuchs in verschiedenen Gemeinden mag hierdurch angedeutet werden, daß der Einführung hiesigen Orts rechtliche Gründe entgegen zu stehen scheinen.

Sichern Vernehmen nach wird Herr Prebiger Richter kurz nach Oitern f. Z. sein hiesiges Amt verlassen, um in das Pfarramt in Hohenlose (Ephorae Lügen) einzutreten.

Wie uns nachträglich mitgetheilt wird, ist auch die zweite Hälfte des mit einem Gewinn von 45 000 Mark in der preussischen Lotterie gezogenen Looses Nr. 82873 hierher gefallen. Also noch ein Glücklicher, der in der Lage ist, sein Weibnachtsfest recht vergnügt zu verleben.

Sonntag den 24. d. M. geht um 1 Uhr 18 Min. Nachmittag von Halle aus ein Extrazug des bekannten Reiseunternehmers Schmidt nach Berlin. Alles Nähere hierüber ist bei Hrn. A. Wiese zu erfahren.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg. Wie die S. Ztg. mittheilt, beschloß der „Landwirthschaftliche Verein für Holleben und Umgegend“ in seiner diesjährigen Generalversammlung am 14. d., die Namen der im verflossenen Jahre vom Verein prämiirten Dienstboten öffentlich bekannt zu machen. Es sind dies: Ernst Schmidt bei Herrn Zimmermeister R. Pflland in Holleben und Wilhelmine Baumann bei Herrn Pastor Bethge in Schlettau.

Vermischtes.

(Eine wichtige metallurgische Erfindung.) Aus London schreibt man uns: Eine wichtige Erfindung, von der man glaubt, daß sie bedeutende Veränderungen im Metallhandel nicht nur Englands, sondern der ganzen Welt hervorbringen wird, ist soeben gemacht worden. Diefelbe besteht in einer neuen Methode der Aluminium-Erzeugung, bei welcher die Erzeugungskosten auf den zehnten Theil der bisherigen reducirt werden und das Metall, zu dessen Herstellung bisher neun Monate erforderlich waren, im Laufe von wenigen Tagen in ungeheuren Quantitäten hergestellt werden kann. Der Erfinder ist ein Herr Webster aus Hollywood in der Nähe von Birmingham. Bei der gewöhnlichen Methode der Aluminium-Bereitung betragen die Kosten 1000 Pf. Sterl. per Tonne, während sie sich bei dem Verfahren Webster's auf 100 Pf. per Tonne stellen sollen. In seinen verschiedenen Formen kann das Aluminium zu allen Zwecken benutzt werden, für die jetzt das theure Platin verwendet wird; ebenso zur Febrern- und Nagel-Fabrikation, beim Glockenguss und sogar zu Juwelierarbeiten. Ringe aus Aluminiumbronze mit Edelsteinen besetzt, werden bereits stark in den Vereinigten Staaten verlangt und Hüßel, Messer und Gabeln, Tischbein, Eisenbahnführer und andere aus diesem Metalle gefertigte Artikel erfreuen sich einer starken Nachfrage in England.

(Estimo-Jäger-Latein.) Wenn die Estimo-Jäger in ihren Käthen am Nordpol abends um das Thranfeuer liegen, und sich ihren Grog von Renntierblut schmecken lassen, erzählen sie sich nicht minder hübsche Jagdgeschichten, wie wir sie aus den Kreisen unserer Jäger kennen. Jägerlatein wird überall gut gesprochen. Einem Jäger von der Nordentföhlischen Expedition wurden bei einem Besuche einer Estimo-Jägerlath folgende wahrhaftige Mittheilungen gemacht. Wie die schlaue Estimo sich der lästigen Polarwinde entledigen. Der Estimo beschreift nämlich ein haarstark gefälliges Messer mit Renntierblut und vergräbt es, natürlich mit der Schneide nach oben, im Schnee. Der von Hunger gepeinigete Wolf wittert die Hochpfeife, gräbt sie aus und leckt gierig an diesem so süßlich präparirten Messer. Bei der scharfen Kälte merkt er nicht, daß er sich dabei die Zunge arg zuriidtet, glaubt vielmehr, immer neues frisches Blut zu leden; so wird den fortgeleitet, bis die Zunge total zerschritten ist und der Wolf an Verblutung elend zu Grunde geht. — Eine andere, nicht minder schlaue Art Wölfe unschädlich zu machen, ist die, daß der Estimo aus Blechstreifen Spiralen auffertigt, zusammen-dreht und mit einer Sehne bindet, diese Spiralen in Fleischstücke einwickelt und das Ganze einfrieren läßt. Der Wolf nimmt den so harmlos aussehenden, in der Nähe der Hütten angelegten Broden, verschlingt ihn, weil gefroren, im Ganzen; im Magen thaut das Fleisch auf, die Sehne wird weich — bums — die Spiralfeder geht los und zerreißt dem Wolf den Magen.

(Der Teufel tobt.) In Pippahat erzählt man sich folgende Geschichte: Der bei einem benachbarten Dorfe im Forsthaufe wohnende Gutsbesitzer Z. hatte eine ziemlich erhebliche Summe Guldener mit nach Hause gebracht, dieselbe in einen Wandbüchsen gelassen und sich darauf in die Dorfchenke begeben, um sich von des Tages Laft und Mühen bei einem Glase Bier und obligatem Solospieler ein wenig zu erholen, seinen beiden Söhnen von sieben und neun Jahren das Haus allein überlassend. Kurz nach seinem Fortgange öffnet sich das Zimmer, in welchem die Kinder sich befinden, und herein tritt unter fürchterlichem Gebrüll, mit einem Weile bewaffnet, ein Mann mit geschwärtztem Gesicht und behangen mit Lumpen und einer Thierhaut. Nachdem er die Knaben hinreichend erschreckt glaubt, beutet er ihnen, er sei der selbsthätige und wahrhaftige Teufel, gekommen, um sie zu holen, wenn sie nicht sofort zeigten, wo Papa das Geld gelassen. Die Kinder zeigen auf den Schrank und steigen in die aufstehende Schlafkiste. Bei der Aufmerksamkeit auf das Geräusch, welches der Pseudo-Teufel beim Aufbrechen des Schrankes verursacht, er-mannet sich der Jüngste der Kleinen zuerst, blickt auf die an der Wand hängenden Flinten des Vaters und sagt zu dem älteren Bruder: „Komm, ich zieh den Teufel todt.“ Dies Wort zündet, und, rasch entschlossen, nimmt der Älteste die stets geladene Jogsflinte, sonst ein „Nähr-mich nicht an“ für die Kinder, tritt in die Wohnkiste und schießt ohne Weiteres den vermeintlichen Teufel in den Nacken, daß er leblos zur Erde fällt.

(Vor an Bismark alles schuld ist.) Das „Ebenem“ schreibt: Zwei Pariser Bürger leben einer vorüberfahrenden Dampftramway nach. „Ach darin“, sagt der Eine, „sieht man die Hand Bismark's!“ — „Sie glauben?“ — „Natürlich! Diese kleinen Volo-miden werden in kurzer Zeit allen Fußwerkten angepaßt werden. Was haben wir aber während der Belagerung

reizenme
Adam
straße Nr. 5.
bert,
am Enten
Lager aller in
phlen.
Reisszeuge
Reissbreiten
Reisssech
en,
a billigen Preisen
rtung
straße 18.
4.
chofen, Weizen,
eine Pelz, B
es, Gerabedalle
h. Na
Obigen.

geessen? Pferde. Wenn nun die Preußen wieder kommen — und dies ist doch augenscheinlich ihre Absicht — so können wir uns dann keine zwei Monate halten — außer wir nähren uns von Lokomotiven!"

Witterungs-Bericht

der meteorologischen Beobachtungs-Station des opt.-mech. Instituts von M. Müller, Merseburg, Burgstr. Nr. 18

	17/12. Abds. 8 Uhr	18/12. Mrgs. 8 Uhr
Barometer Millim.	759.0	757.0
Therm. Celsius	- 3.2	- 2.0
Rel. Feuchtigkeit	89.6	92.1
Bewölkung	9	10
Wind	SW.	0
Stärke	5	6
Therm. Minima — 0,0.		
Niederschläge 0,0 mm.		

Anzeigen.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.

Dom. Bacat.
 Stadt. Getauft: Marie Louise, T. des Handarb. Hirsch; Marie Bertha Frieda, T. des Tischers Schneider Emma Frieda, T. des Schuhmachers. Schulz Bertha Martha, T. des Bauers Schmabel; Louise Martha, eine unehel. T. — Getraut: der Restaurateur Knöfel, ein Wittwer, hier mit Fr. J. Ch. A. verm. Unger geb. Quercfurt. — Beerdigt: den 12. Dezember der Königl. Kreisbotenmeister Hartmann; den 14. der einzige S. des Formers Hartmann; der fünfte S. des Tischlers Bente; der Hdb. Moig; den 18. der einzige S. des Schuhmachers Pfeiffer; der todtgeb. S. des Hdb. Neuhor.

Neumarkt. Getauft: Friedrich Franz, S. des Steinbrüders Harnisch. — Beerdigt: die 3. T. des Steinbrüders Harnisch.

Altenburg. Getauft: Anna Martha, T. des Schmieds Bierbolz. — Getraut: der Gerichts-Arzt Horn mit Frau M. Th. F. Jöbde. — Beerdigt: die hinterlassene Wittwe des Hauptmann Hesel.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg

vom 11. bis 17. Dezember 1882.

Eheschließungen: der Restaurateur Knöfel mit der verw. Wohlfürher Unger geb. Quercfurt, Johannisstraße 19; der Cigarrenmacher Lehner, Friedrichstr. 2, mit M. E. Hildebrandt, Sirtigstr. 21; der Kgl. Gerichtsschreiber-Amts-Bau. Horn, Gotthardstr. 17, mit Jöbde, Karlstr. 4. — Geboren: dem Schuhmachermstr. Drehe eine T., Breitestr. 17; dem Hdb. Kämmer eine T., Friedrichstr. 3; dem herrsch. Kuischer Holzhaulen eine T., Güterstr. 1a; dem Geschäftsführer Hoffmann ein S., H. Ritterstr. 2; dem Kaufm. Welzel ein S., Unteraltenburg 20; dem Fabrikarb. Kunth ein S., Krautstraße 5c; dem Schuhmacher Döler eine T., Neumarkt 72; dem verstorb. Hdb. Hübner ein S., Karlstr. 15; dem Wädrermstr. Höfchel ein S., Unteraltenburg 13; ein unehel. S.; dem Metallbreher Kunth eine T., Gotthardstr. 24; dem Ingenieur Wölbach eine T., Lindenstr. 2; dem Geschäftsführer Dünzel eine T., Breitestr. 21. — Gestorben: der Kgl. Kreisbotenmeister Hartmann, 67 J., 10 M., Herzleiden, H. Ritterstr. 8; des Formers Hartmann S., 7 W., Schwäche, Schmalfstr. 8; des Steinbrüders Harnisch T., 2 J., 4 M., Diphtheritis, Neumarkt 54; der Hdb. May, 48 J., 3 M., Brustkrankheit, H. Sirtigstr. 14; des Restaurateurs Seidler todtgeb. S., Raumburger Str. 2; des verstorb. Kgl. Appellations-Gerichts-Secr. und Hauptmann a. D. Hesel Ehefr. geb. Voigt, 78 J., 9 M., Herzlähmung, Leichstr. 7; des Tischlers Bente S., 2 J., 10 M., Wasserjucht, Roßmarkt 11; des verstorb. Schuhmachersmstr. Arnold Ehefr. geb. Quenzel, 91 J., 5 M., Altersschwäche, Stufenstr. 3; des Schmieds Kämpf S., 4 M., Krämpfe, Unteraltenburg 52; des Schuhmachersmstr. Pfeiffer S., 8 M., Krämpfe, Saalstraße 4.

Bekanntmachung. Zur Ausführung der Trichinen-schau haben wir in Gemäßheit des § 2 der am 1. Jan. 1883 in Kraft tretenden Polizeiverordnung vom 31. October d. J. für hiesige Stadt vorläufig nur einen Schaubezirk gebildet und demselben die bereits vorhandenen, auf Grund der Polizeiverordnungen vom 27. Februar 1875 und vom 22. Januar 1876 öffentlich anerkannten Fleischbeschauer, nämlich: 1) den Apotheker Curke, Burgstraße 8, 2) den Glaserstr. Gippe, Brühl 7, 3) den Kaufmann Watto, Roßmarkt 5, 4) die Wittve Pönnicke, Delgrube 16, 5) den Deponomen H. Wolf, Clobig-tauerstr. 2 zugeordnet.

Merseburg, den 13. Dezember 1882.
 Die Polizei-Verwaltung.

Versteigerung.

Wittwoch den 20. Dezember ex. Vormittags von 10 Uhr ab versteigert ich Saalstraße 13 I. freiwillig: 1 Partie Goldschlagen zu Weihnachts- und Confirmations-Geschenken geeignet, als Brochen, Ohrringe, Garnaturen, Ringe u. s. w., diverse Spielbearen, verschiedene Robotten, Betten, Kleidungsstücke u. s. w. u. s. w. II. zwanzigweiße: 1 silberne, in 15 Steinen gehende Anteruhr.

Zug, Gerichtsvollzieher.

Ein paar Läufer Schweine

Neumarkt 33.
 Ein Paar Läufer Schweine haben zu verkaufen Chausseehaus bei Leuna.

Neumarkt Nr. 71 sind 2 schöne Sophas mit Roßhaar-polster, 1 Kleiderstanz, 1 Küdenscran, 1 Kommode, 1 Kuchentisch, 1 Waschtisch, 2 Bettstellen zu verkaufen. Dasselbst sind auch 2 Guten Dünger abzulassen.

Sallestraße Nr. 22 ist die 1. Etage im Ganzen oder getheilt zu vermieten.

G. Händler,
 Eine Wohnung von zwei Stuben, Kammer, Küche und Zubehör ist zu vermieten und kann vom 1. Januar ab bezogen werden. Preis 150 Mark.

gr. Sirtigstraße 18.
 Gotthardstraße 23 ist die erste Etage zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Ein schönes Logis von 2 Stuben, 2 Kammern u. Küche ist an ruhige Leute zu vermieten und kann am 1. Jan. bezogen werden bei Alwin Weisenborn, Breitestr. 18. Preis 36 Thlr.

Karlstraße 2 ist die Parterre-Wohnung zu vermieten und den 1. April 1883 zu beziehen.

Die erste Etage **Nazistraße Nr. 8** zu vermieten und 1. April oder 1. Juli zu beziehen. Auf Wunsch mit etwas Garten.

Das in meinem neubauten Hause an der weißen Mauer Nr. 2 parterre gelegene Logis von 4 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör ist zu vermieten und kann sofort oder 1. April bezogen werden.
 Hermann Horn, a. d. weißen Mauer 2.

Mit einem Transport schwerer Arbeitspferde bin ich eingetroffen

A. Strehl jun.,
 Pferdehändler.

Weihnachtsgeschenken
 habe eine große Auswahl von Parzer Kanarienvögeln und Papageien billigst zu verkaufen
R. Ebeling.

Nähmaschinen, bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt
G. Pröhl,
 Roßmarkt 2, im Hofe.

Waschleder-Handschuhe für Herren, Damen und Kinder mit und ohne Pelz, einfache, doppelte, große und kleine **Bruchbänder** empfehle in reichlicher Auswahl.
J. Thomas,
 geprüfter Bandagist und Hand Schuhmachermstr., Merseburg, Entenplan Nr. 6.

Gutgearbeitete Möbel
 haben zu billigen Preisen zu verkaufen bei
R. Hoffmann, Tischlermstr., Breitestraße Nr. 5.

Adress- und Visitenkarten
 in eleganter und geschmackvoller Ausführung, 100 Stck von 1 Mk. 20 Pf. an, fertigt schnell und sauber
H. Köhner, gr. Ritterstr. 28.

Versand von frischen Seefischen,
 wie marinirten und geräucherten Fischen.
 Frische ausgeweidete Schellfische, Seedorf u. s. w.
 pr. Postfische von 8 1/2 Pfd. Netto . . . 3
 ff. neue russ. Kronardinen pr. 10 Pfd. Faß . . . 3 20
 ff. mar. Fischrolade (Kollmops) pr. 10 Pfd. Faß 4
 ff. mar. neue Wollheringe pr. 10 Pfd. Faß . . . 3 80
 ff. neue gelazene . . . 3 50
 ff. Christl.-Anchovis pr. 8 Pfd. Faß (ca. 400 Stck.) 4
 la goldb. ger. Kieler Wädlinge, 10 Pfd. Kiste . . . 3 50
 la echte " Sprotten 7/8 K. (ca. 480 Stck.) 3 50
 ff. fette ger. Elb-Wal pr. 8 Pfd. Netto . . . 11 20
 ff. Wal in Gelee pr. 10 Pfd. Faß 7 M., 5 Pfd. 4
 ff. neuer Caviar 8 Pfd. No. 21 M., 4 Pfd. Netto 11
 ff. Hamb. Rauchf. in fast. Blumenküdd. ohne Fett und Knochen, pr. Pfd. 1 30
 ff. Holl. Käse in Köpfen von 8—9 Pfd. a . . . 0 90
 sowie alle anderen Fisch-, Käse und Fleisch-Arten officiert franco und zollfrei dort gegen Nachnahme

Conr. Springhorn,
 Altona bei Hamburg,
 Seefisch-Großhandlung.

NB. Preislisten meiner sonstigen Consum-Artikel haben gratis zur Verfügung.

Reparaturen an Regenschirmen, sowie allen in mein Faß schlagenden Arbeiten werden gut, billig und schnell ausgeführt von
O. Pland, Sirtlermeister, gr. Ritterstraße 27.

In meinem Hause, **Leichstraße Nr. 7**, sind 2 Wohnungen zu vermieten und 1. Januar oder 1. April 1883 zu beziehen.
H. Nürnberger.

C. Pertz,
 Breitestr. 2., Tischlermstr., Breitestr. 2., empfiehlt sein Lager selbstgefertigter Möbel in allen Holzarten, polirt und lackirt, und stellt billige Preise.

Die Seifenhandlung
 von **Aug. Berger,**
 vis à vis der Dammühle, empfiehlt alle Sorten Baumkerzen in Paraffin und Wachs zu ganz besonders billigen Preisen. Alle Sorten Celler Wachsstock, verschiedene Neuheiten von Seifenfiguren, Toiletten-Seifen und Parfümerien billigst.

Literarische Festgeschenke
 aller Art: Bilderbücher, Jugendschriften, Classiker, Anthologien, Prachtwerke, Photographien in Emaille etc. zu den entschieden billigsten Preisen.
P. Steffenhagen's Buchhandlung.
 Alle von andern Handlungen angezeigten Werke sind auch durch mich zu beziehen.

Schaukel-pferde,
 eigenes Fabrikat, sind billig zu haben bei **F. Selle,** Roßmarkt.
J. Kächel,
 Markt 27. Drechsler, Markt 27. empfiehlt sich bei Bedarf zu allen vorkommenden Drechslerarbeiten.

Celler-Wachstock, Baum-Lichte, Kanal-Kerzen, Baum Schmuck
 empfiehlt zu sehr mäßigem Preise.
H. F. Exius Nachf.

Lärge billigt bei **Wilhelm Borsdorff,** Schmalfstr. 26.

Alle Sorten **Es- und Koch-Chocolate, Cacaos, sowie Thee und Vanille**
 in nur bester Qualität zu verschiedenen Preisen empfiehlt die Conditorei von **Jr. Schreiber.**

Deutsche Hypothekenbank (Act.-Ges.) BERLIN.
 Die am 2. Januar a. l. fälligen Coupons der 4- und 5-procentigen Hypothekenscheine werden schon vom 15. Dezember a. e. ab bei mir eingelöst und halte ich diese soliden Papiere zur Capitalanlage bestens empfohlen.
 Merseburg, im Dezember 1882.
 Louis Zehender.

Das Pelzwaaren-, Hut- und Mützen-Lager

von
G. Fuchs, Markt 33,

empfehlte reichhaltige Auswahl von Pelzwaaren, als: Herren- und Damenpelze, Garnituren für Damen und Kinder jeder Pelzart zu Weihnachtsgeschenken passend, Fußjäte, Fußkörbe, Decken, Jagdmüße und Pelzhandschuhe zu den billigsten Preisen. Filzschuhe, gutes Fabrikat, mit und ohne Ledersohlen.

Alle Neuheiten von

Herren-, Knaben- und Kinder-Hüten und -Mützen in den neuesten Formen und Farben.

Bestellungen und Reparaturen werden schnell und gut ausgeführt.

D. O.

Luckenauer Preßkohlensteine

von den **A. Niebeck'schen Werken**

liefern ich in jedem Quantum sowohl ab Bahnhof hier, als auch frei in das Haus prompt und billigt.

Heinrich Schulze, kl. Ritterstraße 17.

J. Schönlicht,
Merseburg.
Behufs Stämmung
der Meißelflände
von
Tischdecken,
Filzröcken, sowie von
wollenen Tüchern,
wollenen Cachenez,
Sedlenen Cravatten,
Shawlehen,
" Cachenez
etc. etc.
werden diese Strikfel
zu
ANSAUFKAUFSPREISEN
abgegeben.
J. Schönlicht,
Merseburg.

Eduard Hoffmann, Cigarren- & Tabaks-Lager

eigener Fabrik,
Johannis- & Sixtistrassen-Ecke,

empfehlte seine rühmlichst bekannten Fabrikate als passendes Weihnachtsgeschenk in sauber ausgestatteten

Präsent-Kistchen

25, 50, 100 Stück enthaltend.

Kurz-, Galanterie- und Stahl- waarenhandlung von C. W. Hellwig, Markt 5.

Mein Lager enthält vielerlei, was nützlich, gut und billig ist, worauf ich mir hiermit ganz ergebenst aufmerksam zu machen erlaube.

C. W. Hellwig.

Gutkochende Hülsenfrüchte

als:
Bohnen,
Erbsen,
grüne Erbsen,
geschälte Erbsen,
Linsen

empfehlte billigt

Carl Adam,

Oberburgstr. 5.

Ziehung Mitte Januar 1883.

Hauptgew.: 75 000 Mark baar.

Kölner Dombau à Stk. 3 Mk. 25 Pf.,
Ulmer Loosé à " 3 " - "
bei Kaufmann August Wiese.



Christbäume

zur Auswahl sind täglich zu verkaufen
Karlstraße Nr. 3.

Hasen,

frisch geschossen, treffen Dienstag wieder ein und empfehle dieselben zu allen Preisen.

G. Wolff.

Chocoladen u. Cacao

garantirt rein
bei **G. Schönberger,**
Gotthardstr. 14/15.

Vanille-Chocolade I.	p. 1/2 kg	3,00 Mk.
Vanille-Chocolade II.	p. 1/2 kg	2,00 "
Vanille-Chocolade III.	p. 1/2 kg	1,80 "
Vanille-Chocolade IV.	p. 1/2 kg	1,80 "
Gewürz-Chocolade I.	p. 1/2 kg	1,80 "
Gewürz-Chocolade II.	p. 1/2 kg	1,70 "
Gesundheits-Chocolade I.	p. 1/2 kg	1,40 "
Chocolade m. Zusatz von Sago-Pulver:		
Gesundheits-Chocolade II.	p. 1/2 kg	1,20 "
Stüden-Chocolade m. Vanille I.	p. 1/2 kg	1,20 "
Stüden-Chocolade m. Vanille II.	p. 1/2 kg	1,00 "
Chocoladen-Pulver m. Vanille I.	p. 1/2 kg	1,00 "
Chocoladen-Pulver m. Gewürz II.	p. 1/2 kg	0,80 "
Chocoladen-Pulver m. Gewürz III.	p. 1/2 kg	0,70 "
Chocoladen-Pulver m. Gewürz IV.	p. 1/2 kg	0,60 "
Cacao-Pulver,		
entölt, garantirt rein,		
p. 1/2 kg	2,80 Mk.	
Cacao in Tafeln, garantirt rein,	p. 1/2 kg	1,80 bis 2,20 Mk.

Präsent-Chocolade für die Herren Kaufleute in guter Qualität und feiner Packung.

Leguminosen-Chocolade

(mit Hartenstein'scher Leuamino), ärztlich empfohlen (auch zum Diätessen), sehr nahrhaft und blutbildend, angenehm im Geschmack, leicht verdaut, vereinigt in sich sämmtliche zu einer vollkommeneren Nahrung nöthigen Bestandtheile.

Für Reinheit und dem Preise entsprechende Qualität der Chocoladen übernehme volle Garantie, sämmtliche Fabrikate werden nur unter meiner speciellen Aufsicht angefertigt. Hochwürdiges Cacao-Pulver von van Gouten & Boon in Weesp.

Chocoladen und Cacao von Ph. Suchard in Neuchâtel. Bei Abnahme größerer Partien entsprechenden Rabatt. Für Wiederverkäufer billigere Preise.

Neue Sendung

grüne und schwarze Thees mit vorzüglichem Geschmack und prachtvollem Aussehen, das Pfund 2 bis 10 Mark, Thees in Originalpacketen, sehr beliebt, Vanille, deutsches und holländisches Cacaopulver, garantirt rein, leicht löslich, feinste Valencia-Äpfelchen

die Drogen-Handlung von Oscar Lebert, Burgstraße 16.

Taschenuhren, Damenuhren, Regulateure, Wanduhren, Wecker und Musikwerke empfiehlt der Uhrmacher

William Hellwig.

Gänzlicher Ausverkauf

in Galanteriewaaren, Schreib- u. Zeichenutensilien, Bildern u. Contobüchern, Gratulations-, komischen und anderen Karten und dergl. mehr.

Sämmtliche Waaren werden unter dem Einkaufspreis verkauft bei

L. Weber,

kl. Ritterstraße 2.

Max Müller,

Optiker und Mechaniker,
Merseburg, Burgstr. 18,

empfehlte sein reichhaltiges Lager von Thermometern, Barometern von 6-100 Mk., Metronomen, Operngläsern, Maximgläsern, Fernrohren zc. zc. zu den billigsten Preisen.

Stereoscope, Pantoscope u. Laternesmagikas nebst Bildern in größter Auswahl werden als interessantes Weihnachtsgeschenk besonders empfohlen.

Max Müller,

optisch-mech. Institut,
Merseburg, Burgstr. 18.

Um mein Lager sowohl in **Stoffen** als auch in **Confection** bis **Weihnachten** soviel als möglich zu räumen, verkaufe ich zu

bedeutend herabgesetzten **Preisen.**

Adolf Schäfer.

G. Schönberger,

Gotthardtstraße 14/15,

Fabrik engl. Biscuits und Conditorei-Waaren

empfehlen einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zu **Weihnachts-Einkäufen:**

Christbaumconfect in größter Auswahl, Königsberger und Lübecker Marzipan, Baumconfect, sowie Früchte und Gemüse von Marzipan, Nürnberger Lebkuchen, weiße und braune, Marzipan-Lebkuchen in Cartons, Mandel- und Nuss-Lebkuchen in Packeten, **Macaronen- u. Chocoladen-Lebkuchen** in Packeten, **griechische Mandelnüsse.**

Honigkuchenscheiben

in allen Sorten; **Rabatt und Preise wie in Halle.**

Baumconfect von engl. Biscuits für Kinder sehr zu empfehlen,

Fondants, Desserts und Confitüren von vorzüglichem Geschmack und reichster Auswahl,

engl. Biscuits als Festgeschenk in Cartons, **Chocolade und Cacao** von Ph. Suchard, sowie eigenes

Fabrikat in verschiedenster Qualität unter Garantie für Reinheit,

Atrappen zur Füllung mit Confect *z. z. z.*

Bestellungen auf **Christstollen, Marzipan** und andere **Torten** jeder Art werden **prompt** ausgeführt.

Marzipanmasse

zur **Stollenbäckerei** in jedem Quantum.

Visitenkarten

in geschmackvoller Ausführung empfehle als passendes Weihnachtsgeschenk.

F. Karius, Brühl 17.

Vertige Särge

zu sehr billigen Preisen bei **K. Hoffmann, Tischlermeister, Breitestraße Nr. 5.**

Sicilianer Haselnüsse, franz. und rheinische

Walnüsse

empfehlen in ganz vorzüglicher Qualität

G. Wolff.

Frischen Seedorf

empfehlen **E. Wolff.**

In

Bielefelder

Taschentüchern

mit **Webfeiern** wieder neue Sendung angekommen

Adolf Schäfer.

Weihnachtsbäume

sind **billig** zu haben

Windberg Nr. 2.

Verein der

Cigarrenköpfchen-Sammler.

Die **Weihnachtsbescherung** findet in der bisherigen Weise am **Mittwoch den 20. Dezember c.**, abends **8 Uhr**, im **Ziemann'schen Restaurant** statt. **Freunde** und **Gönner** unserer Sache sind herzlich willkommen.

Gesang-Verein.

Dienstag **Singekunde**, Freitag keine Übung.

Burgkeller.

Mittwoch den 20. d. **Schlachtefest**, früh 9 Uhr **Beisitz**, abends **Brat- und fettsche Würst.**

Gasthof z. Ritter St. Georg.

Heute **Dienstag** von abends 6 Uhr ab **Salkinöden**. **C. Heuschkel.**

Reinfnechts-Restauration.



Mittwoch Schlachtefest.

Für die Ueberschwemnten

gina ferner ein: von **Hr. Stadtrath** Glante 20 **Wt.**, bei der **Nichters'schen Hochzeit** in **Deglitz** gesammelt 18 **Wt.**, Sammlung der **Beamten** der **Feuer-Societät** 24 **Wt.**, 70 **Wt.**, **Pastor Brunner** in **Spergau** 10 **Wt.**, **Pastor Birzer** in **Frankleben** 3 **Wt.**, **Frau Engelhardt** 3 **Wt.**, **Geh. R. Schulke** 10 **Wt.**, **Hofapotheker Schnabel** 10 **Wt.**, **Frau Vandenrath** v. d. **Wed** 10 **Wt.**, **Bahmeister Robert** 5 **Wt.**, **Frau v. Hindelberg** 9 **Wt.**, **Bädermeister Giesberg** 3 **Wt.**, **Ungenannt** 3 **Wt.**, **besgl.** 3 **Wt.**, 50 **Wt.**, **Frau Dep.-Thierarzt Demler** 5 **Wt.**, **Frau v. Trotha geb. von Trotha** 15 **Wt.**, **Frau Director Thiele** in **Körbisdorf** 10 **Wt.**, **Frau Wöhrstedt** 3 **Wt.**, **Fräulein Freygang** 1 **Wt.**, 50 **Wt.**, **Goldarbeiter Fiedler** 2 **Wt.**, **G. Flüster** in **Kleinandula** 6 **Wt.**, **Pastor Heiniken** 3 **Wt.**, **Bädermeister Kraft** sen. 1 **Wt.**, **Kfm. G. Bedolt** 5 **Wt.**, **Herr Sch.** 10 **Wt.**, **Nachwächter Wege** 25 **Wt.**, **Frau Wiemann** 2 **Wt.**, **Steuerinspector Nische** 5 **Wt.**, **R. Z. Agendorf** 1 **Wt.**, **Bürgermeister Seffner** 3 **Wt.**, **Kaufmann D. Sonntag** 8 **Wt.**, **Herr Dr. Triebel** 10 **Wt.**, **Fel. Brandt** 5 **Wt.**, **Frau Chwatal** 3 **Wt.**, **Frau Wdt.** 5 **Wt.**, ein **Damenfränzchen** 3 **Wt.**, **Reg.-R. Poage** 10 **Wt.**, **Ungenannt** 3 **Wt.**, gesammelt im **Verein „Eintracht“** in den **Dörfern Creppau, Trebnitz, Wittenau** und **Wöllau** 24 **Wt.**, 30 **Wt.**, **Frau Chausseeaufseher Müller** 1 **Wt.**, 50 **Wt.**, **Frau Selma Müller** 1 **Wt.**, 50 **Wt.**, **Frau Fabrikant Dietrich** 3 **Wt.**, **Frau Stadtrath Stollberg** 3 **Wt.**, **Frau W.** 3 **Wt.**, **Herr Rentant Reising** 2 **Wt.**, **Zusammen** 855 **Wt.**, 25 **Wt.**

Der Vorstand des **vaterländischen Frauenvereins.**

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein **Prospekt**, enthaltend die **Abonnements-Einladung** auf das **„Berliner Tageblatt“** und das **„Deutsche Montags-Blatt“** bei, den wir der **gesl. Beachtung** unserer **Leser** angelegentlich empfehlen.

Redaction, Druck und Verlag von **L. Böhner** in **Merseburg.**

